

Publizierbarer Bericht/Endbericht

Gilt für Aufträge zur Pionier- / Sondierungs- und Integrationsphase im Rahmen des Programmes Energiegemeinschaften 2021.

Auftragnehmerin/Auftragnehmer aller Phasen haben im gegenständlichen Bericht die Sondierung zu beschreiben. Beauftragte der Pionier- sowie Integrationsphase haben ein Konzept gemäß Ihrer Leistungsbeschreibung zu erstellen, dieses dient einer Evaluierung des Programms im Sommer 2022. Grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben. Die Darstellung im Bericht soll neue Energiegemeinschaften maßgeblich bei der Entwicklung und Umsetzung unterstützen. Es ist daher im Bericht darauf zu achten, dass umsetzungsorientierte Inhalte bereitgestellt werden. Der Endbericht inkl. Monitoring über die ersten zwei Betriebsjahre der Energiegemeinschaft ist der KPC mit der Schlussrechnung am Projektende zu übermitteln. Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für Konzept sowie Sondierungs- und Endbericht (inkl. Monitoring) verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Name der Energiegemeinschaft:	EEG Wien Penzing (und GEA SARGfabrik)	
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	<input type="radio"/> Bürgerenergiegemeinschaft <input type="radio"/> Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft <input type="radio"/> Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft	
Programm inkl. Jahr: Programmabschnitt	<input type="radio"/> Pionierphase, Stufe 1 <input type="radio"/> Sondierungsphase, Stufe 2 <input type="radio"/> Integrationsphase, Stufe 3 <input type="radio"/> Endbericht inkl. Monitoring	
Berichtszeitraum:	Sondierung (alle Stufen):	01.07.2022 bis 01.10.2023
	Konzeption (Stufe 1, 3)	01.07.2022 bis 01.10.2023
	Monitoring (Stufe 1, 3) Ab Inbetriebnahme der EEG	01.10.2023 bis 30.06.2024
Kontaktperson Name:	Hubert Fragner	
Kontaktperson Adresse:	Matznergasse 8/28, 1140 Wien	
Kontaktperson Telefon:	0650 6688555	
Kontaktperson E-Mail:	fragnerh@gmail.com	
Anzahl der Beauftragungen im Zuge des Programms:	1	
Beauftragte SubauftragnehmerInnen bzw. DienstleisterInnen:	OurPower Energiegenossenschaft SCE mbH	
Projekt- und KooperationspartnerIn (inkl. Gemeinde/Bundesland):	Verein für integrative Lebensgestaltung, OurPower Energiegenossenschaft SCE mbH	
Auftragssumme:	20.000,00 Euro	

Allgemeines zum Projekt	
KPC Geschäftszahl:	C277628
Schlagwörter:	#Gemeinwohl, #Urban, #Sonnenstrom, #Stromspeicher, #GEA, #EEG, #SARGfabrik, #Matznerviertel, #Wien
Erstellt am:	06.09.2023

B) Projektbeschreibung

Projektbeschreibung

1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung

(max. 5 Seiten)

Der Verein für integrative Lebensgestaltung bewirtschaftet seit den 1990er Jahren mehrere Wohnkomplexe und wirtschaftssoziale Einrichtungen rund um die Goldschlagstraße 169, in 1140 Wien. Die sogenannte ehemalige „SARGfabrik“ wurde im Jahr 2000 auf einen weiteren Wohnkomplex in der Missindorfstraße 10 ausgeweitet („Matznerviertel“).

Die insgesamt 112 Wohneinheiten und Betriebseinheiten (Badehaus, Kulturhaus, Seminarhaus, Kinderhaus, Cafe-Restaurant) sowie Bibliothek, Gemeinschaftsküche und Clubraum sind nach jeweils höchsten nachhaltigen Kriterien errichtet worden, und werden auch kontinuierlich weiterentwickelt.

2022 wurden deshalb Photovoltaik-Anlagen im Stammhaus auf zwei Dächern mit 21,36 kWp, eine weitere Photovoltaik -Anlagen in der Missindorfstraße 10 mit 27,82 kWp errichtet. Über eine lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft soll der lokal erzeugte Ökostrom für BewohnerInnen und Wirtschaftsbetriebe jetzt optimal genutzt werden.

1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder

- Von wem geht die Gründung aus?
- Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?
- Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?
- Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?

Initiiert wurde das Projekt von Hubert Fragner (Antragsteller und Vorstand im Verein für integrative Lebensgestaltung) und Norbert Brandstätter (Bewohner der Missindorfstraße 10). Die Teilnahmebereitschaft und Mitgliederakquise wurden ebenfalls von diesen Personen durchgeführt. Um den (bereits gegebenen und verfolgten) „Gemeinschaftsgedanken“ der SARGfabrik weiterzutragen, war eine Energiegemeinschaft der nächste logische Schritt.

Vor der Implementierung der geplanten Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft (EEG) soll zunächst eine gemeinschaftliche Erzeugungsanlage (GEA) in der Missindorfstraße 10 umgesetzt werden. Die Missindorfstraße 10 ist mit einer 27,82 kWp Photovoltaik-Anlage ausgestattet, deren Erzeugung derzeit zu etwa 15% vom Allgemeinstrom des VIL direkt verbraucht wird. Die restlichen 85% werden in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Ein höherer Eigenverbrauch innerhalb des Gebäudes ist somit jedenfalls anzustreben. Nach der

Projektbeschreibung	
	<p>Umsetzung soll geklärt werden, ob und unter welchen Umständen eine EEG „sinnvoll“ ist.</p> <p>Eine gewisse Verzögerung bei der Umsetzung des Projekts hat sich bei der Gründung der Trägerorganisation (GEA), dem Zweigverein Sonnenstrom SARGfabrik ergeben. Es musste eine geeignete Variante gefunden werden, die sich „sinnvoll“ und steuerrechtlich günstig in die gegebene Struktur eingliedern lässt. Die Vereinsstatuten wurden bei der Anmeldung von der Vereinsbehörde mit einem kleinen Korrekturwunsch beanstandet. Nach dem Nachbessern sind diese rechtskräftig.</p> <p>Beschleunigend auf die Aquisition der Mitglieder wirkte sich das starke Gemeinschaftsgefühl und das hohe Maß an gegenseitigem Vertrauen im Wohnprojekt Sargfabrik aus. Die Arbeitsgruppe wurde von den potentiellen Teilnehmer/innen wohlwollend unterstützt.</p> <p>Für die Umsetzung einer GEA bzw. EEG sprechen insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Bestreben nach größerer Unabhängigkeit von extern hervorgerufenen Strompreis-Schwankungen (-Erhöhungen). • Das Prinzip der kurzen Wege; Der Wunsch, den am eigenen Hausdach produzierten Strom auch an Ort und Stelle zu nutzen. • Damit verbunden auch die Möglichkeit, Stromkosten durch den Wegfall von Netzgebühren zu senken. <p>Es gab kaum Gegenargumente; Kritisch angemerkt werden kann, dass – im konkreten Fall der Sargfabrik - der Aufwand zur Errichtung einer EEG/GEA in Relation zum Nutzen relativ hoch ist.</p>
<p>1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform</p>	<p>Im ersten Schritt wird eine gemeinschaftliche Erzeugungsanlage (GEA) im Haus der Missindorfstraße 10 implementiert.</p>

Projektbeschreibung	
<ul style="list-style-type: none"> - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform? - Werden Musterverträge verwendet? 	<p>Gebäudeeigentümer (sowie Eigentümer der Photovoltaik-Anlage) ist der Verein für integrative Lebensgestaltung (VIL). Für die Umsetzung der GEA wurde der nicht-gemeinnützige Zweigverein Sonnenstrom SARGfabrik (SoSa) gegründet. (Gründungsversammlung am 16.11.2022). Die Vereinsstatuten wurden von Hubert Fagner (Antragsteller) in Abstimmung mit Vorstand und Geschäftsführung des VIL erarbeitet und von dessen Steuerberater und Vereinsjuristen geprüft.</p> <p>Die gewählte Rechtsform „Zweigverein“ hat den Vorteil, dass die Statuten und die Gebarung des Stammvereins unberührt bleiben. Es ist eine zukunftsichere Variante, da der Zweigverein auf geänderte Rahmenbedingungen (z.B. rechtlicher Natur) flexibel reagieren kann.</p> <p>Muster-Statuten bzw. -verträge der Koordinierungsstelle wurden geprüft, erwiesen sich aber als sehr umfangreich; Pachtvertrag und Vereinsstatuten wurden schlussendlich sehr kompakt gehalten.</p> <p>Bei der Gründungsversammlung wurden 25 ordentliche Mitglieder von den Proponenten aufgenommen und von der Mitgliederversammlung bestätigt.</p> <p>Die Photovoltaik-Anlage wird vom Verein VIL an den Zweigverein SoSa verpachtet. Zweigverein SoSa ist somit der geplante Betreiber der GEA. Der entsprechende Pachtvertrag sowie weitere Verträge innerhalb der GEA wurden mit einem Rechtsexperten erarbeitet.</p> <p>Bezüglich der Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft wurde noch keine Rechtsform fixiert, Der Verein Sonnenstrom Sargfabrik hat für eine mögliche Trägerschaft statutarisch vorgesorgt.</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene)</p>	<p>Bei den Erzeugungsanlagen mit Relevanz für die Energiegemeinschaften handelt es sich ausschließlich um Photovoltaik-Anlagen. Diese</p>

Projektbeschreibung

- Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung
- Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?
- Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)
- Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber?

sind am Dach Matznergasse (8,88 kWp), auf dem Dach Goldschlagstraße (12,48 kWp) und auf dem Dach des Wohnkomplexes Missindorfstraße (27,82 kWp) situiert. Insgesamt sind damit 49,18 kWp Photovoltaik installiert, die seit dem Frühjahr 2022 in Betrieb sind. Die Erzeugerleistung ergab sich aufgrund der gegebenen Bausituation.

Der erste Schritt ist die Gründung/Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (GEA) in der Missindorfstraße 10. Der zugehörige Verein „Sonnenstrom SARGfabrik“ (geplanter Betreiber der GEA) ist seit 16.11.2022 offiziell handlungsfähig.

Smart Meter sind seit August 2023 vorhanden. Zum Zeitpunkt der Vereinsgründung Ende 2022 waren Smart Meter nicht vorhanden.

In einer Wohneinheit wurde im Juni 2022 probeweise ein Smart Meter auf offiziellem Weg beantragt. Die Durchlaufzeit bis zur erfolgreichen Inbetriebnahme betrug 9 Monate. Die Kommunikation mit den Wiener Netzen war teilweise nicht einfach. Es wurden Vor-Ort-Termine nicht kommuniziert, Probleme bei der Installation nicht benannt, und die Herstellung der „Stabilen Kommunikation“ des Smartmeter nicht kundenfreundlich abgewickelt.

Im Zuge dessen wurden Versuche unternommen, bei den Wiener Netzen einen vorgezogenen Installationstermin in den Liegenschaften zu beantragen. Nach anfänglichen Zusagen erfolgten die versprochenen Rückrufe zunächst nicht; Dennoch wurden erfreulicherweise Ende Juli 2022 die Gebäude umgestellt.

Abschließend kann man empfehlen, die für ein Energiegemeinschaft-Projekt notwendigen Smartmeter immer zum erstmöglichen Zeitpunkt zu beantragen.

Projektbeschreibung

	<p>Die Übertragung des Einspeise-Zählpunktes vom ursprünglichen Inhaber (Verein VIL) auf den Verein SoSa dauerte über 2 Monate (1.6. – 10.8. 2023). Die Wiener Netze antworteten nur sehr verzögert auf Anfragen, und teilten schließlich mit, dass der Grund für die Verzögerung bei der ÖMAG läge.</p> <p>Die Anmeldung der GEA hat bei den Wiener Netzen sehr gut funktioniert. Verzögerungen ergeben sich aufgrund der zahlreichen einzubeziehenden Institutionen (Neben Wr. Netze noch ebUtilities, EDA-Portal).</p> <p>Derzeit handelt es sich bei der Photovoltaikanlage um einen „Überschusseinspeiser“. D.h. die Photovoltaikanlage speist zuerst den Allgemeinstrom der Missindorfstraße 10 (ein bidirektionaler Zähler) eher in die zugehörige Steigleitung eingespeist wird. Dieses Konzept soll für die GEA beibehalten werden (Vorzug des Allgemeinstroms). Gemäß Wiener Netze soll diese Umsetzung möglich sein.</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der 	<p>Aktuelle Aussagen zur Tätigkeit können vorerst nur zur geplante GEA SARGfabrik getroffen werden. Die Umsetzung der EEG Wien Penzing erfolgt erst nachdem aus Erfahrungswerten bekannt ist, welcher Überschussstrom aus den Anlagen nach der GEA-Nutzung für eine EEG zur Verfügung stehen würde. Weitere Anlagen aus der unmittelbaren Nachbarschaft sollen später hinzukommen, um weiteren Strom für eine EEG bereitzustellen. Sehr konkrete Vorgespräche gibt es mit einem benachbarten Architekten, der auf seinem Hausdach eine Anlage plant, welche nicht nur sein Büro versorgen soll. Der Überschussstrom könnte in eine EEG eingebracht werden.</p> <p>Aktuell ist angedacht, dass der Zweigverein SoSa in einem ersten Schritt den Überschussstrom der</p>

Projektbeschreibung	
<p>Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert? 	<p>GEA über den OurPower-Marktplatz vermarktet und dass die zugehörigen Teilnehmer*innen (basierend auf Freiwilligkeit!) den Reststrombedarf ebenso vom OurPower-Marktplatz beziehen. Derzeit wird der Überschuss (abzüglich des Allgemeinstroms) über die OeMag verkauft.</p> <p>Die Energiezuordnung innerhalb der GEA erfolgt vorerst dynamisch (offen für neue Aufteilungsschlüssel). Der Allgemeinstrom wird priorisiert. Das erfolgt technisch über einen bidirektionalen Zählpunkt für die Photovoltaik-Anlage und den Allgemeinstrom.</p> <p>Der Preis innerhalb der GEA richtet sich an die Pacht, Dienstleistungskosten, Wartungskosten, Verwaltungskosten und ev. Versicherungen. Es wird somit angestrebt, die Energiepreise für die Teilnehmer*innen gering und stabil zu halten.</p>
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.) - Wie werden diese finanziert? 	<p>GEA SARGfabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einmalige Beitrittsgebühr Verein SoSa: € 30,- ○ Jährlicher Mitgliedbeitrag Verein SoSa: € 30,- ○ Pauschalpreis Strom: 12 ct netto/kWh (flexibel handhabbar, je nach Kostensituation nach einem Jahr) ○ Allgemeinstrom wird bevorzugt bei der Energiezuordnung (technisch, nicht über das Abrechnungsmodell) <p>Die Abrechnung soll über die OurPower Energiegenossenschaft SCE mbH erfolgen Dafür verrechnet (netto) werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ 1 ct/kWh ○ 4 €/Monat und Vertragspartner*in <p>Die Pacht (zwischen Verein VIL und Zweigverein SoSa) der Photovoltaik-Anlage orientiert sich an der Abschreibung der Anlage und Nebenkosten (20 Jahre; € 3.000,- /a bzw. € 250,- /m; Höhe des Entgelts ist anpassbar).</p>

Projektbeschreibung	
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Eine einmalige Beanstandung der Vereinsstatuten von der Vereinsbehörde ○ Die derzeitige Auskunft der Wiener Netze zu gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist annehmbar.
<p>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei</p>	<p>Integrationsphase (als Beilage)</p>
<p>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge (in anonymisierter Form) bei</p>	<p>Integrationsphase (als Beilage)</p>
<p>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</p>	<p>Dienstleistern, welche die Abwicklung und Abrechnung von Energiegemeinschaften übernehmen, sollte es möglich sein, Ein- und Auszahlung der Teilnehmer*innen über ein Bankkonto unabhängig der Energiegemeinschaft vornehmen zu können (ohne dass die Beteiligten bzgl. Steuern benachteiligt werden). Nur der Differenzbetrag abzüglich der</p> <p>Der Fall einer Betreiberänderung, wie er sich aufgrund der Verpachtung ergeben hat, war sehr umständlich aufzuklären und sollte besser verständigt werden, da diese Situation vor allem in Wohnbauten oft vorkommen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Mit den Wiener Netzen musste geklärt werden, wie die zwei Zählpunktnummern des bidirektionalen Zählers auf zwei verschiedene Vereine laufen können. ○ Mit der OeMag musste geklärt werden, wie es sich mit der (auf einen Zählpunkt fixierten) Förderung verhält, wenn die Zählpunktnummer übertragen wird.

* Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungs-Anlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

Projektbeschreibung

(max. 5 Seiten)

<p>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:</p> <p>Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.) Bei regionalen Energiegemeinschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> - An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)? 	<p>Bezüglich der Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft gab es noch keine Abfrage der Zählpunkte in Kombination zur Netzebene. Die potentiellen Wohneinheiten samt Betriebseinheiten, das Büro und der Wirtschaftspark befinden sich jedoch in einem Umkreis von etwa 100m („Matznerviertel“).</p>		
<p>2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	2022	2023	2024
	<p>Keine Energiegemeinschaft in Betrieb</p>	<p>Etablierung einer gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage in der Missindorfstraße 10. Potentiell 38 Wohneinheiten, davon 25 Fixzusagen. Potentielle Etablierung einer lokalen Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft zur Nutzung und Verteilung der PV-Erträge in beiden Liegenschaften („Stammhaus“ und Missindorfstraße 10) Insgesamt 112 Wohneinheiten und Betriebseinheiten</p>	<p>Potentielle Etablierung einer lokalen Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft zur Nutzung und Verteilung der PV-Erträge in beiden Liegenschaften („Stammhaus“ und Missindorfstraße 10) Insgesamt 112 Wohneinheiten und Betriebseinheiten (Badehaus, Kulturhaus, Seminarhaus, Kinderhaus, Cafe-Restaurant, Bibliothek, Gemeinschaftsküche und Clubraum)</p>

Projektbeschreibung		
		(Badehaus, Kulturhaus, Seminarhaus, Kinderhaus, Cafe-Restaurant, Bibliothek, Gemeinschaftsküche und Clubraum) Optional Erweiterung auf Matznerviertel (z.B. Büro Töpfer Matznergasse 4, Wirtschaftspark / Wien Holding)
		Optional Erweiterung auf Matznerviertel (z.B. Büro Töpfer Matznergasse 4, Wirtschaftspark / Wien Holding) Optional Erweiterung auf Matznerviertel (z.B. Büro Töpfer Matznergasse 4, Wirtschaftspark / Wien Holding) Optional Erweiterung auf Matznerviertel (z.B. Büro Töpfer Matznergasse 4, Wirtschaftspark / Wien Holding)
2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B. Energieautonomie, CO ₂ -Einsparung,...) und diese periodisch analysiert?		Mit der Einbindung und Vernetzung der aktuell bestehenden gemeinschaftlich errichteten Photovoltaik-Anlagen soll ein möglichst hoher Autonomiegrad erreicht werden. Zusätzlich soll zur Optimierung des Stromdargebots eine Wirtschaftlichkeitsberechnung zur Installation und Dimensionierung eines Stromspeichers erfolgen.
2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)		Da der Stromverbrauch aller BewohnerInnen (250 MWh/a) und Betriebseinheiten (200 MWh/a) die Photovoltaik-Erzeugung von etwa 50 MWh/a um ein Mehrfaches übersteigt, soll sich die Energiegemeinschaft am optimalen Schnittpunkt zwischen Wirtschaftlichkeit der PV-Anlagen und sozialen und monetären Vorteilen der Bewohner*innen orientieren. Die innergemeinschaftliche Preissetzung (GEA) wird vorläufig für ein Jahr festgelegt mit der Möglichkeit zur Anpassung.
2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere		Die SARGfabrik ist schon seit Jahrzehnten ein multikultureller, urbaner Lebensraum mit höchsten sozialen und ökologischen Ansprüchen. Im Zuge des Projektes sollen die direkt benachbarten Photovoltaik-Anlagen der zwei Gebäudekomplexe für Bewohner*innen und Betriebseinheiten der SARGfabrik bestmöglich nutzbar gemacht werden. Um die Auslastung zu verbessern, soll Kontakt zu

Projektbeschreibung			
<p>Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewusstseinsbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)</p>	<p>im „Matznerviertel“ benachbarten Gebäudekomplexen aufgenommen werden, die noch ausreichend Dachflächen zur Errichtung weiterer, gemeinschaftlicher Photovoltaik-Anlagen zur Verfügung stellen können.</p>		
2.6	Kommentare	<p>Aufgrund der Strompreisbremse, welche nicht für Strom, der innerhalb einer Energiegemeinschaft verbraucht wurde, wirksam wird, und der zwischen Ende 2022 bis Beginn 2023 hohen Energie-Börsenpreise wurde die Wirtschaftlichkeit der GEA SARGfabrik sehr negativ beeinflusst. Die Teilnehmer*innen (je 1.300 kWh/a) hätten zwar eine geringfügige Einsparung (ca. 30-40 €/a) im Vergleich zu einer ausschließlichen Versorgung durch den Energielieferanten erhalten, allerdings wiegt diese Einsparung nicht den entgangenen Verlust des Erzeugers auf (im Vergleich zur Einspeisung zu OeMag-Bedingungen). In Summe hätte sich für die GEA SARGfabrik ein deutlicher Verlust ergeben.</p> <p>Da die Energie-Börsenpreise mit dem zweiten Quartal 2023 wieder sanken, wird die Inbetriebnahme der GEA ab Oktober 2023 erfolgen.</p>	
3.1	Erzeugungsanlage(n):	2022	2023
<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	<p>„Stammhaus“: 21,36 kWp bzw. 23.000 kWh/a (PV)</p> <p>Missindorfstraße 10: 27,82 kWp bzw. 29.000 kWh/a (PV)</p>	<p>Je nach Interesse im Matznerviertel (z.B. Büro Töpfer Matznergasse 4, Wirtschaftspark / Wien Holding) Errichtung von Photovoltaik-Anlagen</p>	<p>Je nach Interesse im Matznerviertel (z.B. Büro Töpfer Matznergasse 4, Wirtschaftspark / Wien Holding) Errichtung von Photovoltaik-Anlagen</p>

Projektbeschreibung

<p>3.2 Nutzungsgrad:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser) - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	<p>Keine Energiegemeinschaft in Betrieb</p>	<p>„Stammhaus“ und Missindorfstraße 10 (SARGfabrik):</p> <p>Strombedarf Wohneinheiten (ca. 112 WE): 250 MWh/a</p> <p>Strombedarf Betriebseinheiten: 200 MWh/a</p> <p>Im Stammhaus wird PV-Erzeugung zeitgleich zu 100% von Allgemeinstrom verbraucht, bei Missindorfstraße 10 nur zu 15% (→ GEA)</p> <p>In der GEA könnten bei 25 Teilnehmer*innen etwa 50% des innergemeinschaftlichen Stromverbrauchs direkt durch die Photovoltaik-Anlage gedeckt werden (= 16.000 kWh/a).</p> <p>Ansonsten (ohne GEA) etwa 25.000 kWh/a PV-Einspeisung ins Stromnetz.</p>	<p>„Stammhaus“ und Missindorfstraße 10 (SARGfabrik):</p> <p>Strombedarf Wohneinheiten (ca. 112 WE): 250 MWh/a</p> <p>Strombedarf Betriebseinheiten: 200 MWh/a</p> <p>Im Stammhaus wird PV-Erzeugung zeitgleich zu 100% von Allgemeinstrom verbraucht, bei Missindorfstraße 10 nur zu 15% (→ GEA)</p> <p>In der GEA könnten bei 25 Teilnehmer*innen etwa 50% des innergemeinschaftlichen Stromverbrauchs direkt durch die Photovoltaik-Anlage gedeckt werden (= 16.000 kWh/a).</p> <p>Ansonsten (ohne GEA) etwa 25.000 kWh/a PV-Einspeisung ins Stromnetz.</p> <p>Für die EEG wurden noch keine diesbezüglichen Daten erhoben</p>
--	---	---	--

Projektbeschreibung			
		Für die EEG wurden noch keine diesbezüglichen Daten erhoben	
<p>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</p> <p>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</p>	Keine Energiegemeinschaft in Betrieb	<p>Der Autarkiegrad in der GEA wird bei etwa 50% liegen (keine Verbrauchs-Messwerte der Wohneinheiten vorhanden)</p> <p>Für die EEG wurden noch keine diesbezüglichen Daten erhoben</p>	<p>Der Autarkiegrad in der GEA wird bei etwa 50% liegen (keine Verbrauchs-Messwerte der Wohneinheiten vorhanden)</p> <p>Für die EEG wurden noch keine diesbezüglichen Daten erhoben</p>
<p>3.4 Sind Speicher integriert?</p> <p>Wenn ja:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	Derzeit nicht	Derzeit nicht	Derzeit nicht
<p>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem:</p> <p>Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</p>	Derzeit nicht	Derzeit nicht	Derzeit nicht
<p>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</p>	Derzeit nicht	Derzeit nicht	Derzeit nicht

Projektbeschreibung			
Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)			
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: <ul style="list-style-type: none"> - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet? 	<p>„Stammhaus“: 21,36 kWp bzw. 23.000 kWh/a (PV)</p> <p>Missindorfstraße 10: 27,8 kWp bzw. 29.000 kWh/a (PV)</p> <p>Ein Zubau ist aufgrund der gegebene Bausituation bei den zwei genannten Anlagen wahrscheinlich nicht möglich.</p>	<p>Je nach Interesse im Matznerviertel (z.B. Büro Töpfer Matznergasse 4, Wirtschaftspark / Wien Holding) Errichtung von Photovoltaik-Anlagen</p> <p>Einer Erweiterung der Anlage im Stammhaus Matznergasse / Goldschlagstraße wird geprüft</p>	<p>Je nach Interesse im Matznerviertel (z.B. Büro Töpfer Matznergasse 4, Wirtschaftspark / Wien Holding) Errichtung von Photovoltaik-Anlagen</p>
3.8 Kommentare			

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.